

Frank Bommert (CDU) zur Arbeit mit der SPD und zu Aufgaben der Zukunft „Wir stehen auf Augenhöhe“

Der CDU-Land- und Kreistagsabgeordnete Frank Bommert hat in diesem Jahr bei zwei Wahlkämpfen Pluspunkte gesammelt: Bei der Kommunalwahl und im Land konnte die Union deutlich zulegen. Doch während die Christdemokraten von der Landes-SPD einen Korb bekamen, wollen die Oberhaveler Genossen wieder mit der CDU eine Koalition eingehen.



Quelle: Enrico Kugler

MAZ: Herr Bommert, wären Sie gern an der Landesregierung beteiligt gewesen?

Frank Bommert: Ja, natürlich. Jeder macht lieber Regierung als Opposition. Aber damit muss man die nächsten fünf Jahre leben. Die SPD hat sich für den pflegeleichteren Partner entschieden.

Was können Sie in der Opposition erreichen?

Bommert: Zuletzt hatte ich mich für eine Meistergründungsprämie eingesetzt. Das ging durch alle Ausschüssen, aber wurde jedes Mal abgelehnt. Jetzt finde ich die Meisterprämie etwas abgewandelt im Koalitionsvertrag wieder. Das freut mich.

Wird die CDU auch mit den anderen Oppositionsparteien zusammenarbeiten?

Bommert: Wir hatten immer wieder auch gemeinsame Anträge oder zusammen abgestimmt. Genauso kann man es mit der AfD halten. Ich bin dafür, AfD-Anträgen zuzustimmen, wenn sie vernünftig sind, statt sie generell abzulehnen.

Der Wahlerfolg der AfD und die niedrige Wahlbeteiligung sind Themen, mit denen sich die übrigen Parteien auseinandersetzen müssen.

Bommert: Die AfD ist ein Überflieger. Ich glaube, der Hype um die Partei geht auch wieder vorbei. Auf eine niedrige Wahlbeteiligung müssen wir uns generell einstellen. Das liegt wohl auch daran, dass es der Mehrheit gut geht.

Im Kreis geht die SPD nun auf Sie zu und verhandelt über eine Koalition. Was ist im Kreis anders als im Land?

Bommert: Wir sind uns ziemlich nah, kennen uns seit über 20 Jahren. Da ist Verlässlichkeit da. Und wir stehen auf Augenhöhe, sind zwei starke Partner, die den Kreis erfolgreich weiterführen wollen.

Was sind Ihre Bedingungen?

Bommert: Wir wollen die Sportförderung in der jetzigen Form auf den Prüfstand stellen und überlegen, wie wir die Wirtschaftsförderung fortsetzen. Den von der SPD gewünschten sozialen Wohnungsbau sehen wir auch als Wirtschaftsförderung. Wir sind als Kreis wohlhabend. Da sollten wir das Geld auch ausgeben.

Eine Kreisgebietsreform wird kommen. Was bedeutet das für Oberhavel?

Bommert: Oberhavel als Kreis bleibt. Wir sind auf jeden Fall jetzt nicht dabei. Die Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und die kreisfreien Städte wird es treffen. Aber das ist nicht das Ende aller Tage. Wir wissen nicht, was in 15 Jahren ist.

In dieser Wahlperiode endet die Amtszeit des Landrats.

Bommert: Das ist noch nicht klar. Das Eintrittsalter für Landräte wird angehoben. Karl-Heinz Schröter könnte noch mal antreten. Warten wir das Jahr 2017 ab.

Und was macht die CDU?

Bommert: Wir werden jemanden ins Rennen schicken. Die Chancen stehen nicht schlecht. Entscheidend wird die Frage, ob ein Kandidat das notwendige Quorum erreicht. Was wir ansonsten machen, das verhandeln wir auch in den Koalitionsgesprächen.

Welche Herausforderungen sehen Sie in den nächsten Jahren für den Landkreis?

Bommert: Wir müssen aufpassen, dass wir nach der Schließung des Flughafens Tegel nicht abgehängt werden. Jugendarbeitslosigkeit und der gleichzeitige Fachkräftemangel sind Themen. Wir wollen uns für ein wirtschaftsnahes Gymnasium einsetzen, denn wir brauchen einsatzwillige Leute. Und wir müssen uns überlegen, wie wir Asylbewerber unterbringen und den sozialen Frieden erhalten.

Interview: K.D. Grote, Märkische Allgemeine, 18. Oktober 2014

Sprecher für Mittelstand und Handwerk

Frank Bommert wurde 1961 in Hennigsdorf geboren und wuchs in Sommerfeld auf. Der gelernte Instandhaltungsmechaniker gründete in der Wendezeit eine Metallbaufirma, die er bis heute führt.

Seit 2003 ist Bommert Mitglied im Kreistag. Seine Fraktion wählte ihn nun erstmals zu ihrem Vorsitzenden.

Im Landtag ist Bommert seit 2009. Im September kam er zum zweiten Mal über die CDU-Landesliste ins Parlament. Er ist Sprecher für Mittelstand und Handwerk in seiner Fraktion.